dungen sind in diesem Fall sicher nur bedingt anzuführen. Allein aus Gründen jagdlichen Interesses (u. a. Vorkommen des Jagdfasan) sind erheblich konträre Meinungsäußerungen zu erwarten. Primat muss jedoch sein, den Wert der zu fördernden Salzwiesen und die sich durch die extensive Beweidung herausbildende heterogene Habitatstruktur (Bekassine und Kiebitz waren einst hier Brutvögel) aufzuwerten.

Ein Aspekt ist bei den vorstehenden Ausführungen bislang unberücksichtigt geblieben: die hinsichtlich des Vorkommens der Schmalen Windelschnecke (*Vertigo angustior*) bestehenden Ansprüche. Wie auch anderenorts vielfach erkennbar, ergeben sich durch das Vorhandensein mehrerer Schutzgüter konträre Erfordernisse. Während dem Lebensraumtyp „Salzwiese des Binnenlandes“ ein Zurückdrängen des Phragmitetums förderlich ist, stellt gerade diese Maßnahme möglicherweise eine Beeinträchtigung für *Vertigo angustior* dar.

Gleichermaßen verhält es sich für eine weitere Art des Anhang II der FFH-RL, der Bauchigen Windelschnecke *Vertigo moulinsiana* (Einzelnachweise). Beide Arten gelten als Feuchtezeiger. Während *V. angustior* feuchtere Großseggenriede mit ausgeprägter von ihr bewohnter Streuschicht bevorzugt, bewohnt *V. moulinsiana* offensichtlich mehr die aufrechten Halme. In den weite Teile des FFH-Gebietes (ca. 15 ha) bedeckenden trockenen Landröhrichten finden sie zwar weniger zusagende Lebensräume, zumindest ist jedoch *Vertigo angustior* in vitalen und gut ausgeprägten Vorkommen nachgewiesen.

Die Salzstellen bei Hecklingen gelten sowohl auf Grund ihrer botanischen als ihrer faunistischen Ausstattung als überregional besonders wertvoll und stellen neben der Salzstelle Sülldorf eine Besonderheit in Mitteldeutschland dar. Ziel naturschutzfachlicher Maßnahmen muss es daher sein, diesen Lebensraum nicht nur in einer guten Qualität zu erhalten, sondern durch eine den Erfordernissen angepasste kostengünstige Nutzung einer Verschlechterung des Zustandes entgegenzuwirken bzw. noch aufzuwerten. Die zu formulierenden Pflegemaßnahmen haben darüber hinaus den unterschiedlichen Ansprüchen sowohl des geschützten Lebensraumtyps als auch der geschützten Arten zu entsprechen. Insofern ist bei der weiteren Umsetzung von NATURA 2000 zwingend ein in sich abgestimmtes Nutzungs- und Pflegeregime zu etablieren, das für keinen der Schutzgüter zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes führt.

Ein Fund von *Cryptocephalus bameuli* (Coleoptera, Chrysomelidae) in Sachsen-Anhalt

von WOLFGANG GRUSCHWITZ

Herr Dr. Frank Fritzlar (Jena) hat dankenswerterweise meine Blattkäferfunde der letzten Jahre bestimmt. Darunter befanden sich auch zwei Exemplare von *Cryptocephalus bameuli* DUHALDEBORDE, 1999. Der Fund gelang am 25.05.2004 während einer gemeinsamen Exkursion mit meiner Frau KARLA, REINHARD GEITER und MANFRED HUTH (Freyburg/Unstrut) unweit der Ortschaft Müncherode auf dem dem Ort Weischütz nordöstlich gegenüber liegenden südexponierten Hang des Langen Berges (MTB 4736/3).

Cryptocephalus. bameuli wurde erst 1999 von *Cryptocephalus flavipes* abgetrennt. Mein Fund bei Weischütz liegt in der Nähe von schon genannten Fundorten in Nordthüringen bei Jena und dem Kyffhäuser (FRITZLAR 2001). Es ist anzunehmen, dass bei einer Überprüfung von vor allem im Süden Sachsen-Anhalts gefundener *C. flavipes* weitere *Cryptocephalus bameuli* ermittelt werden.

Literatur:

Fritzlar, F. (2001): *Longitarsus languidus* KUTSCHERA, 1863, *Cassida bergeali* BORDY, 1995 und *Cryptocephalus bameuli* DUHALDEBORDE, 1999 – drei Arten der deutschen Fauna und weitere Nachträge zu Blattkäfern (Col., Chrysomelidae) im Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Ent. Nachr. Ber. (Dresden) 45 (1): 9-17.

Neu- und Wiederfunde von Wanzen (Heteroptera) in Sachsen-Anhalt

von WOLFGANG GRUSCHWITZ

Außerhalb meines bevorzugten Sammelgebietes um Staßfurt fand ich in den letzten Jahren einige Wanzen, deren Status im Verzeichnis der Wanzen Deutschlands (HOFFMANN & MELBER 2003) geändert werden muss. Desweiteren wurde bei Literaturrecherchen festgestellt, dass zwei weitere Arten zur Fauna Sachsen-Anhalts gehören.

In der nachfolgenden Auflistung wird bei Nomenklatur und Reihung der Arten dem Verzeichnis der Wanzen Deutschlands gefolgt.

EG Nr.: 89 ***Saldula orthochila* (FIEBER, 1859)** Status alt: ○ Status neu: ●

Schierke, Dreieckiger Pfahl, MTB 4229/2, 09.09.2002; Wernigerode, Bahnhofsgelände Drei-Annen-Hohne, MTB 4230/1, 09.09.2002; beide leg. GRUSCHWITZ und det. DECKERT (Berlin)

Herr Dr. H.-U. KISON (Quedlinburg) nahm sich dankenswerter Weise die Zeit, meiner Frau und mir im Oberharz einige Fundstellen des Kahlen Bruchkrautes (*Herniaria glabra*) zu zeigen. Die erhoffte Meldenwanze *Parapiesma variabile* fand ich zwar nicht, aber zwischen dem Bruchkraut auf spärlich bewachsenem, trockenem Untergrund mehrere Exemplare von *Saldula orthochila*. Von dieser Uferwanze lagen nur wenige ältere Nachweise vor. POLENTZ (1954) nennt Funde der alten Entomologen FEIGE, MÜLLER und MANZEK auf der Brockenkuppe. KÜHLHORN fand die Art (det. GULDE) am 03.10.1922 am Süßen See bei Eisleben (FEIGE & KÜHLHORN 1938). Mittlerweile ist ein weiterer Fund aus Großammensleben (MTB 3735/3) bekannt geworden (GÖRICKE 2006).

EG Nr.: 129 ***Dictyonota fuliginosa* A. COSTA, 1853** Status alt: ○ Status neu: ●
Heimburg, Sandsteinkuppe nordöstlich, MTB 4131/4, 30.07.2002, leg. GRUSCHWITZ; Heimburg, Kleiner Papenberg östlich, 4131/4, 18.06.2003, leg. GRUSCHWITZ; Blankenburg, Sassenberg nordöstlich, 4131/4, 18.06.2003, leg. GRUSCHWITZ; Aschersleben, Wilslebener See, 4234/2, 04.08.2002, leg. J. KELLNER, det. MELBER

Die Netzwanze lebt an verschiedenen Schmetterlingsblütengewächsen (Fabaceae), bei uns hauptsächlich an reichlich fruchtenden, größeren Besenginsterbüschen (*Sarothamnus scoparius*) (WACHMANN et al. 2006). Davon stammen auch meine Funde. Das von J. KELLNER gefundene Exemplar (Lichtfang?) stammt von einem Fundort, in dessen weiteren Umgebung kein Besenginster wächst. Es sind nur wenige Funde aus Sachsen-Anhalt publiziert worden: FEIGE & KÜHLHORN (1938), MÜLLER (1931), POLENTZ (1954) und SCHUMACHER (1913).

EG Nr.: 164 ***Loricula ruficeps* (Reuter, 1884)** Status alt: ohne Status neu: ●
Thale, Kaiserblick, MTB 4232/3, 25.07.1951, leg. K. DORN

EG Nr.: 167 ***Myrmedobia distinguenda* Reuter, 1884** Status alt: ohne Status neu: ●
Treseburg, MTB 4231/4, 26.07.1951, leg. K. DORN

Diese beiden Flechtenwanzen werden in Europa sehr selten gefunden. Bei PÉRICART (1972) sind die vorstehenden von KARL A. F. DORN (1984-1971) im Harz getätigten Funde aufgeführt. DORN's Heteropteren-Sammlung befindet sich im Museum für Naturkunde Berlin. Der Kustos im Museum, Herr Dr. JÜRGEN DECKERT, bestätigte mir das Vorhandensein von Belegexemplaren in der Sammlung und teilte mir ergänzende Fundangaben mit. Die MTB-Zuordnung wurde von mir vorgenommen.

EG Nr.: 180 ***Dicyphus hyalinipennis* (BURMEISTER, 1835)** Status alt: ? Status neu: ●
Rottleberode, Schneidemühle nordöstlich, MTB 4431/4, 23.07.2004, leg. GRUSCHWITZ, det. RIEGER; Wernigerode, Drängetal südlich, MTB 4230/1, 09.09.2006, leg GRUSCHWITZ, det. MELBER

Diese Weichwanze lebt nach WACHMANN et al. (2004) vorrangig auf der Tollkirsche (*Atropa bella-donna*). Bei der Auflistung der Wanzen aus Sachsen-Anhalt für das Verzeichnis der Wanzen Deutschlands wurde *D. hyalinipennis* von mir mit einem Fragezeichen versehen. Die Angabe bei KUMMER (1994) erschien mir zweifelhaft, da aus dem Elbe-Havel-Winkel keine aktuellen Tollkirsche-Vorkommen bekannt waren (BENKERT et al. 1996) und die Fundbelege damals nicht überprüft werden konnten. Das war richtig, denn in der Coll. KUMMER, die sich derzeit noch bei mir befindet, ist kein *D. hyalinipennis*-Beleg vorhanden.

EG Nr.: 404 ***Asciodema obsoleta* (FIEBER, 1864)** Status alt: ohne Status neu: ●
Hayn, Waldrand nördlich, MTB 4432/1, 23.07.2004, leg. GRUSCHWITZ, det. RIEGER

Die Weichwanze *Asciodema obsoleta* ist in Deutschland an Besenginster (*Sarothamnus scoparius*) gebunden. Aus Ostdeutschland waren bislang nur alte Funde aus Thüringen bekannt.

Literatur:

BENKERT, D., FUKAREK, F. & H. KORSCH (1996): Verbreitungsatlas der Farn-und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – Gustav Fischer Verlag, Jena.

FEIGE, F. & F. KÜHLHORN (1938): Die Wanzen (Hemiptera-Heteroptera) von Eisleben und Umgebung. – Ztschr. f. Naturw. Halle 92: 100-122.

GÖRICKE, P. (2006): Das Auftreten von Wanzen (Insecta, Heteroptera) an Wänden und Mauern - Beobachtungen diesbezüglicher Affinitäten und Präferenzen.- Abhandlungen und Berichte für Naturkunde (Magdeburg) 29: 125-136.

HOFFMANN, H.-J. & A. MELBER (2003): Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 6. – Ent. Nachr. Ber. (Dresden) Beiheft 8: 209-272.

KUMMER, J. (1994): Zur Wanzen-Fauna des Elbe-Havel-Winkels und seiner Umgebung (Insecta, Heteroptera). – UNTERE HAVEL – Naturkundliche Berichte 3: 42-48.

MÜLLER, G. (1931): Hemiptera-Heteroptera des Harzes. (Material zu einer Harzer Rhynchoten-Fauna). – Dt. Entom. Z. (2/3): 65-112.

POLENTZ, G. (1954): Die Wanzen des Harzes. – Abh. Ber. Mus. Kulturgeschichte Magdeburg 9 (2): 71-124.

SCHUMACHER, F. (1913a): Verzeichnis der Wanzen, welche F. v. Baerensprung bei Halle beobachtet hat. – Archiv für Naturgeschichte 79 (Abt. A, 3. Heft): 87-91.

WACHMANN, E., A. MELBER & J. DECKERT (2004): Wanzen Band 2. Cimicomorpha. – In: DAHL, F: Die Tierwelt Deutschlands. 75. Teil. – Goecke & Evers, Keltern. 288 S.

WACHMANN, E., A. MELBER & J. DECKERT (2006): Wanzen Band 1. Dipsocoromorpha, Nepomorpha, Gerromorpha, Leptopodomorpha, Cimicomorpha (Teil 1). – In: DAHL, F: Die Tierwelt Deutschlands. 77. Teil. – Goecke & Evers, Keltern. 264 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Halophila - Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 51_2007

Autor(en)/Author(s): Gruschwitz Wolfgang

Artikel/Article: Ein Fund von Cryptocephalus bameuli (Coleoptera, Chrysomelidae) in Sachsen-Anhalt 12-13